



Der Zugang zu Damenbinden fördert den regelmäßigen Schulbesuch von Mädchen (4. Bericht)

Die Herausforderung

Das Learning Center wurde von *Go Ahead!* e.V. zusammen mit unserer südafrikanischen Partnerorganisation Bakusasa im Jahr 2009 in der Region Jozini in KwaZulu Natal (Südafrika) errichtet. Aktuell erreichen die Partner damit ca. 300 Kinder und Jugendliche, wovon ungefähr die Hälfte Mädchen sind.

Viele Mädchen aus ärmeren Familien haben meist aus finanziellen Gründen und Mangel an gesundheitlicher Aufklärung keinen Zugang zu adäquaten Hygieneartikeln. Sie besuchen daher häufig während ihrer Periode nicht die Schule und nehmen nicht an Freizeitaktivitäten teil. Die Initiative "Das Kleine hinter'm Komma für einen großen guten Zweck" des Gesamtpersonalrats der Stadt Bremen fördert unser Programm zur Sicherstellung des Schulbesuchs der Mädchen im Learning Center durch Versorgung mit Damenbinden (detaillierte Beschreibung im 1. Bericht).



Das Learning Center

Das Learning Center (LC) bietet Kindern und Jugendlichen, die ein oder beide Elternteile oder Erziehungsberechtigten an den Folgen von HIV/Aids verloren haben, eine sichere Anlaufstelle. Hier bekommen sie nicht nur warme Mahlzeiten und Hausaufgabenhilfe, sondern erhalten auch professionelle Betreuung und Angebote zur Freizeitgestaltung. So werden beispielsweise Theaterstücke zusammen einstudiert oder es wird gemeinsam Sport getrieben.

Am Learning Center arbeiten insgesamt neun Mitarbeitende: ein Projektmanager, der gleichzeitig auch Hilfssozialarbeiter ist, sechs Kinderbetreuerinnen und zwei weitere Hilfssozialarbeiter. Das Learning Center wird von den Mitarbeitenden eigenständig verwaltet. Hierzu wurde die lokale Organisation Bakusasa gegründet. Zudem gibt es einen Vorstand, der zum Teil ehrenamtlich die Organisation führt. Die Kinder können das Zentrum direkt nach der Schule bis zum Anbruch der Dämmerung besuchen. Die Zeiten variieren je nachdem, wie lange Schul- und Heimweg sind.

*Verteilung der Damenbinden und informeller Austausch
(Foto: Mashigo, 2018)*

Die Mitarbeitenden des Zentrums haben einen sehr engen Kontakt zu den Kindern und besuchen sie nach einem festgelegten Betreuungsschlüssel regelmäßig zuhause, auch um die Betreuungspersonen zu unterstützen. Dies gilt insbesondere, wenn die Kinder in prekären Verhältnissen, z.B. ohne ein oder beide Elternteile aufwachsen und von Geschwistern oder Großeltern betreut werden. So können sie frühzeitig Probleme erkennen und die Kinder in schwierigen Situationen zielgerichtet unterstützen.

Maßnahmen und Erfolge des vergangenen Förderjahres

Bei vielen der Mädchen, die das Learning Center besuchen, sind in den letzten Jahren erhebliche Fehltage in der Schule festgestellt worden. In den meisten Fällen konnten diese Fehltage auf die Menstruation zurückgeführt werden, in denen die Mädchen mangels Hygieneartikel und aus Scham zu Hause blieben. Dies wirkt sich nicht nur auf schulische Leistungen, sondern auch auf Freizeit und soziale Aktivitäten aus, und beeinträchtigt die Lebensqualität der Mädchen. Seit Beginn unseres Projekts konnte ein kontinuierlicher Rückgang dieser Fehltage auf praktisch Null festgestellt werden (siehe Bericht 2 und 3).

Dies ist zunächst auf die effektive Verteilung von Damenbinden an die Mädchen zurückzuführen. Diese fand sowohl über das Learning Center als auch über die Schulen und zu Hause statt und wurde von den Angestellten des Learning Centers koordiniert. Diese sorgten dafür, dass möglichst alle Mädchen tatsächlich erreicht wurden und jeden Monat eine ausreichende Menge der Hygieneprodukte erhielten. Inzwischen profitieren 123 Mädchen von dem Projekt und können auch während ihrer Periode die Schule besuchen. Ebenso wird die qualitative Verbesserung der schulischen Leistungen von unserem Projektpartner hervorgehoben. Die Mädchen haben sehr gute Schulnoten und beteiligen sich aktiv am Unterricht. Auch Mitglieder der Gemeinde wie Erziehungsberechtigte und Angehörige begrüßen das Projekt, da sie nun die Mädchen während ihrer Periode nicht mehr zu Hause betreuen müssen und finanziell entlastet werden.

Zusätzlich zur Verteilung der Damenbinden wurden begleitende Maßnahmen auf verschiedenen Ebenen durchgeführt. So wurden individuelle Beratungstermine zur sozialen und psychologischen Betreuung angeboten. Zudem wurden bei der Ausgabe in den Schulen und im Learning Center Gruppengespräche durchgeführt, Erfahrungen abgefragt und Fragen beantwortet. Darüber hinaus veranstalteten die Mitarbeitenden des Learning Centers regelmäßig Workshops, die sich mit komplexen und tabuisierten Themen im Kontext von Frauengesundheit und



Besuch einer Schule (Foto: Mashigo, 2018)

Sexualität befassten. Außerdem wurde eine Krankenpflegerin aus einer regionalen Klinik eingeladen, die aus ihrem Praxisalltag berichtete und alle Fragen der Mädchen beantwortete. Ergänzend wurde ein Austausch mit und unter Erziehungsberechtigten angeregt, denen das Projekt erläutert und die für die Problematik sensibilisiert wurden.

Durch Befragungen der Mädchen konnte festgestellt werden, dass sich deren Lebensqualität allein durch die Ausgabe der Binden verbesserte. Sie konnten so ihrem gewohnten Schulalltag ohne Einschränkungen nachgehen und das Learning Center besuchen. Die Gesprächsrunden, Kurse und Workshops bewerteten sie als sehr sinnvoll und positiv. Durch aktivierende und niedrigschwellige Begleitmaßnahmen wurden sie dazu angehalten, sich mit den Themen Hygiene, Frauengesundheit und Sexualität zu beschäftigen und sich ihre eigene Meinung zu bilden. So wurde ihr Selbstbewusstsein auch im Hinblick auf das Frau-Sein gestärkt. Die Hemmschwelle zum Ansprechen von Problemen ist dadurch gesunken, dass sie sich an vertraute Personen wenden können, mit denen sie schambehaftete Themen laufend in Gruppen und im Zweiergespräch besprechen. Das offene Reden über Menstruation und Sexualität ist so ein Stückweit zur Normalität geworden. Workshops mit externen Fachleuten wie der Krankenpflegerin machten die Thematik lebhafter und hoben die Brisanz und Wichtigkeit von Hygiene und Frauengesundheit hervor. Dadurch wurde Interesse geweckt und der Austausch der Mädchen untereinander angeregt.



Freizeitaktivitäten im Learning Center (Foto: Mashigo, 2018)

Pläne und Ziele für das nächste Förderjahr

Wir freuen uns, dass die Fehltagel der Mädchen stark zurückgegangen sind und die allermeisten von ihnen durch unser Projekt erreicht werden konnten. Die Mädchen verspüren nach eigenen Angaben eine deutliche Verbesserung ihrer Lebensqualität und eine größere Offenheit in Bezug auf tabuisierte Themen. So können sie aktuell und in ihrem späteren Leben als Multiplikatorinnen in die Gesellschaft hineinwirken und tragen zu einem Aufbrechen von sozialen Tabus in allen Lebensbereichen bei.



*Workshop mit erziehungsberechtigten Großmüttern
(Foto: Mashigo, 2018)*

Dennoch bestehen die genannten Probleme derzeit weiterhin. Es ist zu erwarten, dass folgende Jahrgänge von Mädchen, die das Learning Center besuchen, ebenfalls aus Mangel an Hygieneprodukten und aus Scham während ihrer Menstruation Schultage verpassen und so ihren Abschluss gefährden könnten. Zudem könnten ungesunde gesellschaftliche Tabus zu Sexualität und Verhütung die Lebensqualität der jungen Mädchen, z.B. durch Teenagerschwangerschaften, nachhaltig gefährden. Daher wird es neben den Hygieneprodukten selbst einen stetigen

Bedarf an kompetenter und niedrigschwelliger individueller Beratung sowie Kursen und Workshops zu Damenhygiene, Frauengesundheit, Sexualität und Verhütung geben. Durch das Testen verschiedener Ansätze zur Wissensvermittlung und Aktivierung der Mädchen zu den heiklen Themen (siehe oben und Berichte 1, 2 und 3) konnte unser südafrikanischer Partner im vergangenen Jahr ein solides und erfolgreiches Konzept entwickeln, um die Herausforderung anzugehen. Daher möchten wir unseren Partner im nächsten Jahr weiter unterstützen und damit ermöglichen, dass die erfolgreichen Elemente nachhaltig Wirkung entfalten und sich das Konzept dynamisch an veränderte Situationen anpassen kann. Wir arbeiten darauf hin, dass unser Projekt nicht nur den Mädchen des Learning Centers direkt hilft, sondern indirekt durch positives Beispiel und gute Erfahrungen der Multiplikatorinnen zur Verbesserung des sozialen Klimas und zur Stärkung der Rolle der Frau in der Gesellschaft beiträgt.

Zunächst möchten wir das kommende Förderjahr nutzen, um eine längerfristige Finanzierung der Damenhygieneprodukte sicherzustellen. Grundsätzlich gehen wir davon aus, dass durch verbesserte und kontinuierliche Aufklärungsarbeit sowie Einbezug der Erziehungsberechtigten der Bedarf perspektivisch vermehrt privat erfüllt werden kann. Dennoch wird zunächst eine Versorgung mit Damenbinden über Schulen und das Learning Center elementar sein, um

Fehltagen in der Schule und Einschränkungen im Alltag zu vermeiden. Die nachgewiesenen Erfolge des letzten Jahres, die sich hoffentlich in diesem Jahr fortsetzen, bilden eine gute Basis, um eine dauerhafte Finanzierung zu implementieren.

Als besonders sinnvoll wurden diejenigen Workshops und Kurse empfunden, in denen die Mädchen aktiv ihre eigenen Erfahrungen und Ansichten einbringen konnten. Die gemeinsame Erarbeitung komplexer und tabuisierter Zusammenhänge in einem offenen, vertrauten Umfeld soll deshalb auch in Zukunft einen hohen Stellenwert einnehmen. Diese können eigenständig vom Personal des Learning Centers durchgeführt und ausgewertet, und so mit geringem Aufwand laufend angeboten und verbessert werden. Zudem wurden Kurse mit externen Fachexpertinnen und -experten aus der Praxis wie der Krankenpflegerin als besonders interessant wahrgenommen. Neue praxisnahe Impulse wecken und halten das Interesse der Mädchen an diesem für sie unangenehmen Thema, sodass dieser Ansatz mit wechselnden Referentinnen und Referenten künftig weiter verfolgt und institutionalisiert werden soll. Die gute Vernetzung unseres lokalen Partners erweist sich hierbei als sehr hilfreich.

Besonders auch der Einbezug von Erziehungsberechtigten und deren Erfahrungsaustausch untereinander ist als produktiv zu betrachten. Dadurch wird Vertrauen gestärkt und für die Mädchen ein konsistenter Rahmen geschaffen, in dem sie ohne Scham ihre Sorgen und Fragen adressieren können. Dieses Format wird ebenfalls weitergeführt und gestärkt, wobei künftig auch über den Einbezug von Jungen und Männern nachgedacht werden sollte.

Des Weiteren möchten wir im nächsten Jahr die Kooperationen mit den Schulen der Region stärken und noch mehr für das Thema sensibilisieren (siehe Bericht 3). Unsere Hoffnung ist, dass langfristig die Verteilung der Binden sowie Beratungen und Kurse eigenständig von den Schulen organisiert werden können, was Zeit und Geld für das Learning Center spart und den direkten Zugang der Mädchen zu den Angeboten erhöht. Idealerweise sollen die Kooperationen auf weitere Schulen der Region ausgeweitet werden, um noch mehr Mädchen zu erreichen und die gesellschaftliche Wirkung zu vergrößern. Die Erfahrungen der Schulen sollen zur



Mitarbeitende des Learning Centers bei einer Weiterbildung (Foto: Mashigo, 2018)

Auswertung und Optimierung des Angebots zurück an das Learning Center kommuniziert werden, um einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess anzustoßen.

Neben einer langfristigen Finanzierung der Damenbinden möchten wir im kommenden Jahr vor allem durch Aufbau von Kapazitäten bei Learning Center-Mitarbeitenden und Schulen, durch Institutionalisierung erfolgreicher Konzepte und durch Implementierung einer kontinuierlichen Erfolgskontrolle eine Nachhaltigkeit herstellen und gesellschaftliche Wirkungen initiieren.

Stimmen der Projektbeteiligten

“As the Project Manager I see the need of sanitary pads to girls our beneficiaries are orphans and vulnerable children whom they depend on social grant for sustainability. The sanitary pads program plays a big role to girls in the area. Sanitary pads are essential need for every girl in world.” (Justice Mashigo, Projektmanager am Learning Center)

Frei übersetzt: Als Projektmanager sehe ich den Bedarf von Damenbinden für die Mädchen, die teils als Waisenkinder in prekären Verhältnissen leben und auf Hilfe angewiesen sind. Das Damenbinden-Projekt spielt eine große Rolle für die Mädchen der Region. Denn Damenhygieneprodukte sind essentiell für alle Mädchen in der Welt.



Verteilung der Damenbinden durch einen Kinderbetreuer (Foto: Mashigo, 2018)

“My name is Nompumelelo Mthethwa a Child Care Worker at Bakusasa Learning Centre our aim to remove every obstacles which may be facing children, I appreciate the sanitary pads program as I see its impact to girls in my area. Behavioral changes and hygienically changes are some of the good result from when girls using sanitary pads.” (Nompumelole Mthethwa, Kinderbetreuer am Learning Center)

Frei übersetzt: Mein Name ist Nompumelelo Mthethwa und ich bin Kinderbetreuer am Bakusasa Learning Center. Unser Ziel ist es, alle Hindernisse zu beseitigen, mit denen die Kinder konfrontiert werden. Ich begrüße das Damenbinden-Projekt, denn ich sehe die Auswirkungen für die Mädchen in der Region. Positive Änderungen in Verhalten und Hygiene sind nur einige der Erfolge der Bereitstellung der Binden.

“My name is Nqobile M. a beneficiary at Bakusasa Learning Centre doing grade 7 learner at Ophansi Primary School as am hold sanitary pads which I got it from the Learning Centre. This pads helps me a lot as my grandmother don't have money to buy it for me, i now attend school well and playing with my friends comfortable. I am looking forward to grade 8 year. Thank you for your support.” (Nqobile M., Schülerin und Besucherin des Learning Centers)

Frei übersetzt: Mein Name ist Nqobile M. und ich gehe in die 7. Klasse der Ophansi-Schule. Ich besuche regelmäßig das Bakusasa Learning Center, wo ich Damenbinden bekommen habe. Diese Binden helfen mir sehr, da meine Großmutter kein Geld hat, um mir welche zu kaufen. Nun kann ich die Schule ohne Probleme besuchen und fühle mich wohl beim Spielen mit Freunden. Ich freue mich auf die 8. Klasse. Danke für Ihre Unterstützung.

Dankeschön!

Wir von Go Ahead! bedanken uns ganz herzlich bei der Aktion RestCent, dem Gesamtpersonalrat sowie den Mitarbeitenden der Stadt Bremen für die erneute Förderung. Weiterhin halten wir Sie mit quartalsweisen Berichten über Stand und Fortschritt unseres Projekts auf dem Laufenden.



Workshop mit einigen der Mädchen, die von unserem Projekt profitieren (Foto: Mashigo, 2018)